

FÖRDERUNG VON ENERGIESPAR-MASSNAHMEN

„Ein Dschungel aus Hunderten Programmen“

Fördermittel von Bund, Ländern und der EU können große Teile der nötigen Investitionskosten decken. Wie man die Fördertöpfe richtig anzapft.

Von Heidrun Mittler

Der Handel verschenkt jährlich Millionen Euro, weil er Förderungsmöglichkeiten nicht nutzt. Das behauptet Marcel Riethmüller, der als Geschäftsführer von Ecogreen Unternehmen in genau diesem Punkt berät: „Viele Firmen übersehen Förderungen für Sanierungen, Lüftungs- und Kälteanlagen oder Wärmepumpen, obwohl sie große Teile der Investitionskosten decken können.“

Dass Handel und Industrie Geld liegen lassen, verwundert nicht. Bei der Förderlandschaft handelt es sich um einen Dschungel mit Hunderten Programmen auf Bundesebene, hinzu kommen Länder- und EU-Initiativen, jeweils mit spezifischen Bedingungen. Schwer vorstellbar, dass ein Kaufmann, der seinen Markt energieeffizient umbauen will, den Überblick behalten kann. Oder

ein Produzent, der in eine neue Kälteanlage investieren will, das erforderliche Know-how hat, die nötigen Anträge korrekt auszufüllen. Das Beratungsunternehmen Ecogreen schließt diese Wissenslücke und zapft die vorhandenen Fördertöpfe an.

Marcel Riethmüller hat jahrzehntelange Erfahrung in der Kältetechnik, bringt also das technische Verständnis mit. Mittlerweile beschäftigt er 20 Mitarbeiter, meistens Ingenieure, die sich mit Energieeffizienz, Produktionstechnik, Prozesstechnik und erneuerbaren Energien auskennen. Im vergangenen Jahr haben die „Fördermittel-Experten“, wie sie sich selbst nennen, rund 200 Förderanträge für den Lebensmittelhandel auf den Weg gebracht. Sie stellen die Anträge und überwachen die nötigen Nachweise. Allerdings sind die Kaufleu-

te nur selten die direkten Ansprechpartner für Ecogreen. Stattdessen verhandeln die Experten mit den Projektplanern oder den Herstellern zum Beispiel von Kälteanlagen. Denn manchmal müssen die Anlagen leicht verändert werden, damit sie förderfähig sind.

Zeitlichen Ablauf planen

Wer eine Umbaumaßnahme plant, sollte möglichst früh einen Förderprofil ansprechen, so Riethmüller. „Wenn jemand morgen mit der Umrüstung starten will oder schon eröffnet hat und nachträglich Förderung bekommen will, funktioniert das nicht.“ Ein halbes Jahr Vorlaufzeit sollte man schon

„Fördermaßnahmen sind kein Luxus, sondern ein strategisches Tool.“

Marcel Riethmüller, Ecogreen

einrechnen. „Anträge müssen in der Regel immer vor dem Maßnahmenstart gestellt werden, um eine sofortige Ablehnung wegen Formfehlern zu vermeiden.“

Riethmüller nennt förderfähige Bereiche: Die Sanierung von Kälteanlagen ist ein wichtiger Part, ebenso Lüftungsanlagen. Zuschüsse kann man auch bei der Umstellung auf LED-Beleuchtung erwarten. Ein weiterer Bereich ist die Mess- und Regeltechnik: Sie greift beispielsweise, um die Lüftungsanlage bedarfsgerecht zu steuern, das Licht passend an- und auszuschalten oder den Energieverbrauch der Kälteanlage zu überwachen. Heizungstechnik kommt ebenfalls infrage, wenn sie auf der Basis erneuerbarer Energien steht.

Bei Neubauten ist meist nur die Kältetechnik förderfähig. Und wie sieht es mit der Gebäudehülle aus? Der Bereich ist zweitrangig, da Betreiber häufig nicht die Eigentümer der Märkte sind. Wie hoch eine Förderung ausfällt, lässt sich nicht pauschal sagen – das muss in jedem einzelnen Fall neu berechnet werden. Interessant zu wissen: Das Erstgespräch mit den Experten ist kostenlos. Honorar fällt erst an, wenn der Förderbescheid auf dem Tisch liegt. ■



Kälteanlagen können beim Umbau gefördert werden, ebenso Kühlmöbel mit Türen.